Geburtsort: Wien, Stubenring 8–10

Ursprünge des autoritären Neoliberalismus im Roten Wien

von David Mayer und Berthold Molden | **A&W blog** [3]

Wenn die Freiheit des Marktes mehr wiegt als das Wohlergehen der Massen, dann ist ein Hauptziel des radikalen Wirtschaftsliberalismus verwirklicht. Genau dies war eine Kernforderung der 'Österreichischen Schule der Nationalökonomie' (ÖSN [4]) und ihrer wichtigsten Vertreter Ludwig Mises [5] und Friedrich von Hayek [6] – und zwar bereits im Österreich der 1920er-Jahre. Da sich neoliberale PolitikerInnen der Gegenwart häufig auf diese Tradition berufen, ist ein Blick auf die Ideengeschichte auch für die Analyse wirtschafts- und sozialpolitischer Gegenwartsentwicklung relevant.

► Ursprünge der Österreichischen Schule der Nationalökonomie

Die 'Österreichische Schule der Nationalökonomie' (ÖSN [4]) entstand bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit ihr sind zunächst Namen wie Carl Menger [7] oder Eugen Böhm-Bawerk [8] verbunden. Oft wird ihr Beitrag zur Etablierung der Ökonomie hervorgehoben. Auch die erste einflussreiche Diskussion der 'subjektiven Werttheorie' [heute namentlich die Grenznutzenschule [9], vorklassische Vorläufer: Knappheitstheorie (John Law [10], John Locke [11]), Nutzentheorie (Bernardo Davanzati [12] (1529–1606), Nicholas Barbon [13], Ferdinando Galiani [14]); ergä. H.S.] gilt als ihr Verdienst. Lange Zeit interessierten sich jedoch nur spezialisierte WissenschaftshistorikerInnen für die ÖSN.

In den letzten Jahren änderte sich diese Sicht allerdings grundlegend: Die kritische historische Forschung zum Neoliberalismus macht immer deutlicher, dass nicht – wie meist angenommen – das Jahr 1947 und die Gründung der legendären 'Mont Pèlerin Gesellschaft' (MPS [15]) als Geburtsmoment des Neoliberalismus gelten muss, sondern Wien in den 1920er-Jahren.

► Der Schock von 1918

Wie eine explorative, von der 'Arbeitskammer Wien! (AK) beauftragte Studie zu diesem Thema [1] deutlich macht, gruppierte sich die ÖSN in einer „dritten Generation“ ab 1920 um und „erfand sich neu“. Vorrangig verbunden ist diese Neugruppierung mit den Namen Ludwig Mises und Friedrich Hayek. Sie umfasste aber einen ganzen Kreis von „Neuliberalen“. Die Beifügung „neu“ erklärt sich aus einer tiefen Krisenerfahrung der Involvierten, aber auch aus einem geänderten Selbstverständnis als politische Intellektuelle.

1918, im Gründungsjahr der 'Ersten Republik [16]', sah sich die ÖSN mit einer Erschütterung ihres Weltbildes konfrontiert. Dazu zählten

• der Zusammenbruch der Monarchie,

• der starke Rückgang der bis 1914 dynamischen Expansion von Freihandel und Erster Globalisierung,

• das Erstarken der Nationalstaats- und Unabhängigkeitsidee,

• das Hereinbrechen von Revolution und sozialen Gleichheitsforderungen,

• das generelle Erstarken der Arbeiterbewegungen

• sowie die Durchsetzung von allgemeinem Wahlrecht und Massendemokratie.

► Die Liberalen erfinden sich neu

Im 'Roten Wien [17]' konnte man diese Veränderungen zugespitzt erleben. An kaum einem anderen Ort (außerhalb der prekären jungen Sowjetunion) wurde ein derartig umfassendes Projekt der sozialen und kulturellen Umgestaltung umgesetzt. An kaum einem anderen Ort gab es zugleich einen solch starken intellektuellen Aufbruch. HistorikerInnen sprechen mittlerweile von einer 'Zweiten Wiener Moderne [18]'.

Diese stand der verkitschten ersten Moderne des Fin de Siècle [19]' in ihrer Wirkungskraft um nichts nach und muss umfassend verstanden werden, unter Einschluss auch ihrer intellektuellen und politischen GegnerInnen. Und was für GegnerInnen die „Neuliberalen“ waren!

Ludwig Mises [Foto rechts] – zu diesem Zeitpunkt hoher Funktionär der Wiener Handelskammer – schrieb gleich zu Beginn in „Die Gemeinwirtschaft. Untersuchungen über den Sozialismus“ [2], seiner polemischen Abrechnung mit der Sozialismusidee (1922): Das Problem sei nicht nur die Verstaatlichungs-, sondern auch die „Verstadtlichungsbewegung“.

► In autoritärem Gewande

Die Gegnerschaft zum 'Roten Wien' bezog sich zuallererst auf wirtschaftspolitische und sozialpolitische Maßnahmen. Gegen diese wurden, vor allem nach Anbruch der Weltwirtschaftskrise, Forderungen in Stellung gebracht, die heute zum neoliberalen Standardrepertoire gehören:

• Freihandelsbeschränkungen aufheben,

• Steuern für die Industrie senken,

• Löhne senken,

• Sozialleistungen kürzen (insbesondere die Arbeitslosenversicherung)

• sowie Konsumsubventionen einstellen.

Die Reaktion der Neuliberalen um Ludwig Mises und Friedrich Hayek [Foto rechts] ging indes noch weiter. Sie antworteten auf die seit 1918 umfassende Ausweitung demokratischer Teilhabe mit einer autoritären Haltung.

Mises' immer wieder zitiertes „Entzücken" angesichts des gescheiterten Generalstreiks im Juli 1927 und seine Zustimmung für die Niederschlagung der Revolte [3] sind ebenso in diesem Zusammenhang zu sehen wie seine im Exil formulierte Einschätzung [4], dass nur „der Terror, den die Sozialdemokratie ausübte", für die folgenden Diktaturen verantwortlich gewesen sei.

Faschismus galt Mises lange als bloße Reaktion auf das Unwesen des Sozialismus, für Hayek waren die beiden überhaupt weitgehend wesensgleich. Das oft widersprüchliche, voltenreiche Verhältnis der frühen Neoliberalen zur Demokratie – aus dem Hayeks schulterklopfender Besuch beim chilenischen Diktator Augusto Pinochet [20] als globalgeschichtliche Pointe herausragt – wird gern mit der Metapher der „Schock-Strategie" gefasst: Die Heilsbotschaft des freien Marktes könne sich am besten entfalten, wenn alle politischen Störelemente vorher (wenn nötig, durchaus gewaltsam) beseitigt worden seien.

► Kampf um die Vorherrschaft im Denken

Die Neuliberalen um Mises und Hayek suchten neue Wege des intellektuellen und publizistischen Intervenierens. Dies hatte auch, aber nicht nur mit der politischen Dringlichkeit der Auseinandersetzung zu tun – die versperrten Wege zu prestigeträchtigen Professuren und der Wegfall staatlicher Karriereoptionen im abgeschlankten postimperialen Staat spielten ebenfalls eine Rolle. Die heute von vielen mit dem Schlagwort „Neoliberalismus" assoziierten Praktiken öffentlicher Beeinflussung durch Wissenschafter – Thinktanks, Medienpräsenz, das Formulieren eines „positiven" Programms – wurden bereits im Wien der 1920er-Jahre erprobt.

In der Zwischenkriegszeit, als Sozialdemokratie und Christlichsoziale als Massenparteien Propagandaschlachten führten, versuchten sich auch die beiden ÖSN-Ökonomen Mises und Hayek an breitenwirksamen Medien außerhalb der akademischen Welt und machtpolitischer Einflusszentren. Sie entwickelten eine einfache ökonomische Sprache und eine eingängige historische Ideologie, um ein breites Publikum zu erreichen und in wichtigen Fragen wie Preispolitik oder Mieterschutz zu intervenieren. Diesen Schwenk hin zur Publizistik vollzogen sie in Pamphleten und Aufsätzen in populärwissenschaftlichen Reihen und Zeitschriften wie dem „Österreichischen Volkswirt [21]".

► Geburtsort: Wien, Stubenring 8–10

Der Historiker Quinn E. Slobodian [22] schreibt in seinem vielbeachteten Buch „Die Globalisten - Das Ende der Imperien und die Geburt des Neoliberalismus" (2019), dass der Geburtsort des organisierten Neoliberalismus am Stubenring 8–10 in Wien zu finden sei (dem damaligen Sitz der 'Wiener Handelskammer'). Ihm ist zuzustimmen:

• Dort wurden viele bis heute gängige wirtschaftspolitische Positionen des Neoliberalismus formuliert.

• Dort wurde eine im 20. Jahrhundert immer wieder fatale Neigung zur autoritären Eindämmung demokratischer und sozialer Teilhabeforderungen gedanklich vorweggenommen.

• Und dort wurden die grundlegenden Formen öffentlicher Intervention im Sinne der liberalen Sache erprobt.

Während die Rolle der Neoliberalen im Wien der 1920er-Jahre im Groben mittlerweile bekannt ist, bleibt für die Kenntnis ihrer vielfältigen Netzwerke und Interaktionen noch viel historische Forschungsarbeit zu leisten. Bis dahin freilich scheint schon die Beobachtung hilfreich, dass sowohl ideell als auch geografisch der Weg zwischen dem historischen Stubenring 8–10 und dem heute im 9. Wiener Gemeindebezirk angesiedelten wirtschaftsliberalen Thinktank 'Agenda Austria [23]' ein überraschend kurzer ist.

Dieser Beitrag fußt auf den Ergebnissen der Studie „Die Österreichische Schule der Nationalökonomie als politische Strömung". [1]

David Mayer und Berthold Molden

David Mayer ist Historiker und fungiert als Vizepräsident der ITH – International Conference of Labour and Social History. Er ist zudem Redakteur der Zeitschrift TAGEBUCH – Zeitschrift für Auseinandersetzung (www.tagebuch.at).

Berthold Molden ist Historiker und lehrt u.a. Globalgeschichte an der Universität Wien. Er widmet sich der Erwachsenenbildung (VHS, AK) und der Public History in Wien (www.mexikoplatz.org).

▫[1] AK Wien: »**Die österreichische Schule der Nationalökonomie als politische Strömung**« (220) - April 2021 >> **weiter** [24].

▫[2] Ludwig Mises: »**Die Gemeinwirtschaft. Untersuchungen über den Sozialismus**« - 1922 - 510 Seiten >> **weiter** [25].

▫[3] Jörg Guido Hülsmann: »**Mises - The Last Knight of Liberalism**« Ludwig v. Mises Institute, 2007, 1161 Seiten (engl.) >> **weiter** [26].

▫[4] Ludwig v. Mises: »**Erinnerungen**«, 1978, 128 Seiten >> **weiter** [27].

▫ Timm Herbst: »**Neoliberalismus Wiki**« >> **weiter** [28].

▫ Bernhard Walpen: »**Die offenen Feinde und ihre Gesellschaft**. Eine hegemonietheoretische Studie zur Mont Pèlerin Society.« - 2004 - 497 Seiten. >> **weiter** [29].

▫ Christian Jakob: »**Das deutsche Wirtschaftswunder und die Mont-Pelerin-Gesellschaft**«, 26. Dez. 2017 >> **weiter** [30].

▫ Raffael Scholz: »**Neoliberalismuskritik mit Pierre Bourdieu.** Von der 'Mont Pelerin Society' (MPS) zur 'Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft' (INSM).« Diplomarbeit, Mai 2014, 109 Seiten >> **weiter** [31].

► **Quelle:** A&W blog / Redaktion »Arbeit&Wirtschaft«: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 >> **www.arbeit-wirtschaft.at** **[32]** >> **A&W blog** **[33]** >> **Artikel** [34] vom 04. Mai 2021. Der Artikel ist lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 [35].

ACHTUNG: Die Bilder, Grafiken und Illustrationen sind nicht Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt. Die drei Diagramme sind Bestandteil des Artikels!

► Bild- und Grafikquellen:

1. Schach dem neoliberalen Finanzmarkt-Kapitalismus! Krisen, also kurzzeitige, tatsächliche oder vorgebliche Erschütterungen des politischen Gefüges, seien sie nun selber politisch, militärisch, wirtschaftlich, sozial oder ökologisch, werden von den herrschenden Eliten heutzutage nicht bekämpft, sondern genutzt. **Karikatur:** Originalzeichner nicht ermittelbar, gefunden in diversen Artikeln, u. A. bei EconMatters.com [36], Veteranstoday.com [37], GlobalResearch.org [38] etc.

2. Ludwig Heinrich Edler von Mises (* 29. September 1881 in Lemberg, Österreich-Ungarn; † 10. Oktober 1973 in New York, ab 1919: Ludwig Heinrich Mises (Adelsaufhebungsgesetz)) war ein österreichisch-amerik. Wirtschaftswissenschaftler u. Theoretiker des klassischen Liberalismus und Libertarismus. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie im 20. Jahrhundert. **Urheber:** Ludwig von Mises Institute. **Quelle:** Ludwig von Mises Institute / Wikimedia Commons [39]. Diese Datei ist unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert“ (CC BY-SA 3.0 [40]) lizenziert.

3. Friedrich August von Hayek (1899-1992), Ökonom und politischer Philosoph. **Foto/Photo** by Bassano Ltd [41]., 27 April 1979, Purchased 2004. © National Portrait Gallery, London. Photographs Collection NPG x171797. **Quelle/Source:** NATIONAL PORTRAIT GALLERY (NPG) >> https://www.npg.org.uk/ >> photo [42]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Unported (CC BY-NC-ND 3.0 [43]).

4.+5. NEOLIBERALISMUS: In kaum einem anderen Bereich zeigt sich der neoliberale Zeitgeist so stark wie im Sozialbereich, wo es gegenwärtig zu einem starken Rückbau des Wohlfahrtsstaates kommt. Einige der Auswirkungen (alphabetisch): Abbau hart erkämpfter Sozialstandards, Altersarmut, Arbeit auf Abruf, Arbeitsarmut, Arbeitsplatzvernichtung, Arbeitsmarktflexibilisierung, Armutsrente, atypische Arbeitsverhältnisse, Ausbeutung, Ausgrenzung, Austeritätspolitik, Bürgerbekämpfung, Demokratieabbau, Deregulierung, Destabilisierung, Diskriminierung, Einkommensarmut, Entdemokratisierung, Entmenschlichung, Entwürdigung, Erwerbsarmut, extreme Vermögensschieflage, Gesellschaftsspaltung, Gruppenegoismus, ideologischer Dogmatismus, Kinderarmut, Knechtschaft lohnabhängig Beschäftigter, kognitive Indoktrination, Konditionierung, Lohndumping, Marktfetischismus, Marktgläubigkeit, Marktfundamentalismus, Marktkonformismus, Marktmoral, Marktradikalismus, Massenverelendung, Menschenverachtung, Niedriglohnjobs, neoliberales Framing, Nutzmenschhaltung, prekäre Jobs, Prekarisierung, Rentenbetrug, Repressionen,

Solidaritätsvernichtung, Sozialabbau, Sozialdarwinismus, soziale Kälte, soziale Schieflage und Ungerechtigkeit, Stellenabbau, zunehmende Verarmung, verantwortungsloses Kaputtsparen, Verlust gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe, VerteilungsUNgerechtigkeit, Werteverfall, Wohlstandschauvinismus, working poor etc. **Bildidee:** Helmut Schnug. **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs (WiKa).

. . . **Bildidee:** Helmut Schnug. **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs (WiKa).

6. Prof. Dr. Butterwegge.

> «Mittlerweile ist der Neoliberalismus eine Weltanschauung, ja eine politische Zivilreligion geworden, welche die Hegemonie, das heißt die öffentliche Meinungsführerschaft, erobert hat. Globalisierung fungiert als Schlüsselkategorie und darüber hinaus – neben dem demografischen Wandel und der Digitalisierung – als dritte große Erzählung unserer Zeit, die Neoliberale benutzen, um ihre marktradikale Ideologie zu verbreiten und den Um- bzw. Abbau des Sozialstaates zu legitimieren.» (Prof. Dr. Christoph Butterwegge)

Foto: © Butterwegge. **Quelle:** www.christophbutterwegge.de/ [44] . >> Originalfoto [45]. **Bildbearbeitung** d. Wilfried Kahrs nach einer Idee von KN-ADMIN Helmut Schnug.

7. "Neo-liberalism: the devolution starts here." Der Neoliberalismus ist die räuberischste Phaseunmenschlicher Entwicklung und muss daher als Rückentwicklung betrachtet werden!

Anhang	Größe
AK Wien: »Die österreichische Schule der Nationalökonomie als politische Strömung« (220) - April 2021[24]	58.28 KB
Ludwig Mises: Die Gemeinwirtschaft. Untersuchungen über den Sozialismus - 1922 - 510 Seiten[25]	2.8 MB
Jörg Guido Hülsmann: »Mises: The Last Knight of Liberalism«. Ludwig von Mises Institute - 2007 - 1161 Seiten (engl.) [26]	5.45 MB
Ludwig Mises: »Erinnerungen« - 1. Auflage 1978 - 128 Seiten[27]	1.4 MB
Bernhard Walpen: Die offenen Feinde und ihre Gesellschaft. Eine hegemonietheoretische Studie zur Mont Pèlerin Society [29]	4.69 MB
Raffael Scholz: Neoliberalismuskritik mit Pierre Bourdieu. Von der Mont Pelerin Society zur Initiative Neue Soziale Marktwirts. [31]	1.14 MB

Quell-URL:https://kritisches-netzwerk.de/forum/urspruenge-des-autoritaeren-neoliberalismus-im-roten-wien

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/9205%23comment-form [2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/urspruenge-des-autoritaeren-neoliberalismus-im-roten-wien [3] https://awblog.at/ [4] http://www.austrianeconomicsanalytics.at/austrian-economics/eine-einfuehrung-in-die-oesterreichische-schule-der-nationaloekonomie/ [5] https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_von_Mises [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_von_Hayek [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Menger [8] https://de.wikipedia.org/wiki/Eugen_B%C3%B6hm_von_Bawerk [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Grenznutzenschule [10] https://de.wikipedia.org/wiki/John_Law [11] https://de.wikipedia.org/wiki/John_Locke [12] https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bernardo_Davanzati&action=edit&redlink=1 [13] https://de.wikipedia.org/wiki/Nicholas_Barbon [14] https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinando_Galiani [15] https://de.wikipedia.org/wiki/Mont_P%C3%A8lerin_Society [16] https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_%C3%96sterreichs#Erste_Republik_und_Austrofaschismus_(1918%E2%80%931938) [17] https://de.wikipedia.org/wiki/Rotes_Wien [18] https://besserewelt.at/das-rote-wien [19] https://de.wikipedia.org/wiki/Fin_de_Si%C3%A8cle [20] https://de.wikipedia.org/wiki/Augusto_Pinochet [21] https://de.wikipedia.org/wiki/Der_%C3%96sterreichische_Volkswirt [22] https://de.wikipedia.org/wiki/Quinn_Slobodian [23] https://www.agenda-austria.at/ [24] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/ak_wien_-_die_oesterreichische_schule_der_nationaloekonomie_als_politische_stroemung_220_-_april_2021.pdf [25] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/ludwig_mises_-_die_gemeinwirtschaft_-_untersuchungen_ueber_den_sozialismus_-_1922_-_510_seiten.pdf [26] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/joerg_guido_huelsmann_-_mises_-_the_last_knight_of_liberalism_-_ludwig_von_mises_institute_-_2007.pdf [27] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/ludwig_von_mises_-_erinnerungen_-_128_seiten.pdf [28] https://neoliberalismus.fandom.com/de/wiki/Neoliberalismus [29] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/bernhard_walpen_-_die_offenen_feinde_und_ihre_gesellschaft_-_eine_hegemonietheoretische_studie_zur_mont_pelerin_society_7.pdf [30] https://kritisches-netzwerk.de/forum/das-deutsche-wirtschaftswunder-und-die-mont-pelerin-gesellschaft-mps [31] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/raffael_scholz_-_neoliberalismuskritik_mit_pierre_bourdieu_-_von_der_mont_pelerin_society_zur_initiative_neue_soziale_marktwirtschaft_1.pdf [32] http://www.arbeit-wirtschaft.at [33] https://www.awblog.at/ [34] https://awblog.at/urspruenge-des-autoritaeren-neoliberalismus-im-roten-wien/ [35] https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de [36] http://www.econmatters.com/2015/04/how-america-became-oligarchy.html [37] http://www.veteranstoday.com/2014/09/17/neo-putin-face-of-the-global-resistance-movement/ [38] http://www.globalresearch.ca/rise-of-the-global-corporatocracy-an-interview-with-john-perkins/5329456 [39] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ludwig_von_Mises.jpg?uselang=de [40] https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de [41] https://www.npg.org.uk/collections/search/person/mp08062/bassano-ltd?role=art [42] https://www.npg.org.uk/collections/search/portrait/mw89767/Friedrich-August-von-Hayek? [43] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de [44] http://www.christophbutterwegge.de/ [45]

http://www.christophbutterwegge.de/galerie.php [46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/agenda-austria [47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeitsarmut [48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/augustus-pinochet [49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausbeutung [50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bernhard-walpen [51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bernardo-davanzati [52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/berthold-molden [53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/carl-menger-von-wolfensgrun [54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/chicagoer-schule [55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/david-mayer [56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/deregulierung [57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/denkkollektiv [58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/die-gemeinwirtschaft [59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/die-globalisten [60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dogmatismus [61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/eugen-bohm-von-bawerk [62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ferdinando-galiani [63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/fin-de-siecle [64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/friedrich-august-von-hayek [65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/grenznutzenschule [66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ideologie [67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/john-law [68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/john-locke [69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/john-maynard-keynes [70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/irrationalismus [71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/irrationalitat [72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jorg-guido-hulsmann [73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/knappheitstheorie [74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ludwig-heinrich-edler-von-mises [75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktfetischismus [76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktfundamentalismus [77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktgesellschaften [78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktglaubigkeit [79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktkonformismus [80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktkonformitat [81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktmoral [82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktordnung [83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktprinzipien [84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktprozesse [85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktradikalismus [86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktwirtschaft [87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/massendemokratie [88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenverelendung [89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mont-pelerin-gesellschaft [90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mont-pelerin-society [91] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mps [92] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberale-agenda [93] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberales-standardrepertoire [94] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismus [95] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismuskritik [96] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neuliberale [97] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nicholas-barbon [98] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nutzentheorie [99] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nutzmenschhaltung [100] https://kritisches-netzwerk.de/tags/okonomie [101] https://kritisches-netzwerk.de/tags/osn [102] https://kritisches-netzwerk.de/tags/osterreich [103] https://kritisches-netzwerk.de/tags/osterreichische-schule-der-nationalokonomie [104] https://kritisches-netzwerk.de/tags/osterreichische-volkswirt [105] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekariat [106] https://kritisches-netzwerk.de/tags/profitmaximierung [107] https://kritisches-netzwerk.de/tags/quinn-slobodian [108] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rotes-wien [109] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sakrosanktes-dogma [110] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozialabbau [111] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-schieflage [112] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-ungerechtigkeit [113] https://kritisches-netzwerk.de/tags/stubenring-8-10 [114] https://kritisches-netzwerk.de/tags/subjektive-wertlehre [115] https://kritisches-netzwerk.de/tags/last-knight-liberalism [116] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verstadtlichungsbewegung [117] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verstaatlichungsbewegung [118] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wertleere [119] https://kritisches-netzwerk.de/tags/werttheorie [120] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wien [121] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wiener-handelskammer [122] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wiener-schule [123] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirtschaftlicher-liberalismus [124] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirtschaftsliberalismus [125] https://kritisches-netzwerk.de/tags/working-poor [126] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zweite-wiener-moderne